

November - Dei Wöste un dei Schinken!

Text: Martin Simon (1909-1942) - Musik und Satz: Wilhelm H. Koch

$\text{♩} = \text{ca. } 132$

Sopran
Alt

Bass

Klavier

plus weit. Instr.
nach Belieben

1. Dei Wös-te un dei Schin - ken! Dei
2. Wenn sieh dei Bu - re wier rest, juch -
3. Dei Deu-bel schall nix ee - ben. Dei

musicalion
klicken für mehr

G Hm Em

6

S./A.

B.

Kl.

Sül - te un dei
hei, denn hã
Schwi - ne, r

her! her! her! 1.-3.: Nu

musicalion
klicken für mehr

G D⁷

10

S./A.

B.

Kl.

ran! Well'n Pott vull Mett vö - drü-cken kann, dat is mi ers en ris - ken Mann!

G C Am D G Em G C D⁷ G



Häff däi November
täon Dönnern Mäot,
wett dat naichste
Johr woll gäot.

Sünne Matten

Frögte man us Kinner: „Wat fällt di dänn to'n Monat November in?“, kam glichs däi Antwort: „Sünne Matten.“ Un wi sind ja äok gädn täon Singen läostuargen.

Säo häff man ganz früher sungem: „Sünne Matten, goe Matten, däi us wat vogellen kann met Appel un met Biern. Bräotbiern däi sind äok oll gäot, däi goht in iusen Ranzzen gäot. Gäot Friue, gäot Friue, läot us nich täo lange stäohn, wi mütt näo sieben Mielen gäohn in iusen

Da wänt man, dat dat en wichtiger Termin. Do wesselde dat Gesinde. Met Dage-loihnern, Handweärkern un Käoplüen wurde affreaket. Man namm dorümme in'n Johre 1810 äok dänn Martinsdag, os man in Preußen däi Liefäigenschaft uphuoben häff.

Wenn man früher in't Weär kaik, dänn kaimn äin sonne Bedachen: Ollahilgen (1.11.) sitt däi Winter uppe Tilgen. – Stoht däi Goise Martini (11.11.) uppm Ise, stoht se Wihnachten in'n Drecke.

November - iut den Buernkalenner von Martin Simon

WK02

1. Dei Wös-te un dei Schin-ken! Dei Sül - te un dei
2. Wenn sick dei Bu - re wier rest, juch - hei, denn hä wi
3. Dei Deu-bel schall nix ee - ben. Dei Schwi-ne, dei müet

Din - ken! Wach - hol-der-bud-del her!
Schlach-te-pest! Wach - hol-der-bud-del her!
Süß - ven! Wach - hol-der-bud-del her!

C Am D G Em G C D7 G

dat is mi ers en ris - ken Mann!

musicalion

klicken für mehr

vöseäten up äine antike Vase un säi woll
genau in düssen Farbton dotäo striäken
haben. Aine Kiege van Mäolern vosöchten den Ton täo dreäpen, ower
kainer kraig et hen, met kainen was däi Friue täofrie. Denn kamm
täoleste doch näo äin Mäoler, däi dänn richtigen Farbton misken könne.
Dovan was däi Friue leßten Ennes ganz begeistert un däi Mäoler wurde
os äin düchtigen Kerl ansäihn. - Johre later föhde sien Süöhrne dat Ge-
schäft wieter. Däi frögte sien'n Vohr: „Dat wüsste ick doch näo gädn, wi
diu et däomols henkriegen häs, dat däi Wanne haargenau täo däi Vase
passen.“ – „Wäiß diu, mien Süöhrne“, gniffel däi Vohr un käoe up sien
Rüllken, „ick hääbe däi Vase anmäolt.“

Wo wi grade an'n Schmunzel sind näo äin'n achterher: Bröchten se
äinen Jungen met Blinddarmenzündung in't Krankenhaus. Lange Hoore
hädde häi, bet uppe Schullern. Däi Moime was mette un küre met den
Dokter: „Ick hääwe äine Bitte, Herr Dokter, künn't Ji iusen Jungen äok
däi Hoore kötter schniän, wenn häi inne Narkose ligg?“ – Wecke Antwort
däi Dokter däi Moime gaff, wiert wi leider nich.

Äin'n schönen November wünske wi us un ollen äine goe Tied.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [November - Dei Wöste un dei Schinken](#)

Komponist: [Wilhelm H. Koch](#)

Epoche: 20. Jahrhundert

Thema: Herbst

Reihe/Zyklus: Mühlenkreis Plattdeutsch

Schwierigkeit: Leicht

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor mit Einzelinstrument(en)

Instrumentierung: Chor>SAB+Klavier

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-
Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Klavier = Kl(1)